

No. 239. Freitags den 10. October 1828.

Verzeichniß

der Vorlesungen, welche an der Königl. medicinisch-chirurgischen Lehranstalt zu Breslau im folgenden Winter-Semester 18 28/29 gehalten werden und den 27. October ihren Anfang nehmen sollen:

Für die Zöglinge des Isten Cursus

1) Anleitung zu gerichtlichen Sectionen, Sonnabends um 8 Uhr (öffentlich) vom Hrn. Prof. Dr. Otto.
2) Die gesammte Anatomie des menschlichen Körpers, täglich um 11 Uhr (öffentlich) von Demselben.
3) Das Präpariren an Leichnamen täglich früh von 8 bis 11 Uhr, von Demselben.
4) Die Physiologie 3mal wöchentlich um 2 Uhr, von Demselben.
5) Medicinisch-chirurgische Institutionen, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 3 bis 4 Uhr, vom Herrn Professor Dr. Lichtenstädt.
6) Die Correpetitionen in den freien noch näher zu bestimmenden Stunden von dem Herrn Prof. Dr. Barkow und dem höhern Orts zu ernennenden Correpetitor.
7) Die Uebungen im Deutschen Styl und Latein, Montags, Dienstags und Mittwochs Abends von 5 bis 6 Uhr, vom Herrn Dr. Kannegißer.
8) Encyclopädie der Naturwissenschaften, Donnerstags, Freitags und Sonnabends von 5 bis 6 Uhr, vom Herrn Lehrer Schummel.

Für die Zöglinge des IIten Cursus

1) Allgemeine Chirurgie, wöchentlich 5mal von 8 bis 9 Uhr, vom Herrn Professor Dr. Seerig.
2) Die Lehre von den Volkskrankheiten und von den plötzlichen Lebensgefahren, wöchentlich 3mal von 3 bis 4 Uhr, vom Herrn Dr. Wentzke.
3) Der Cursus Operationum 2mal wöchentlich von 11 bis 12 Uhr, vom Hrn. Prof. Dr. Betschler.
4) Die theoretische Geburtshülfe wöchentlich 4mal von 11 bis 12 Uhr, vom Hrn. Prof. Dr. Betschler.
5) Die chirurgische Klinik täglich von 10 bis 11 Uhr, leitet Hr. Medicinalrath Dr. Hancke.
6) Die medicinische Klinik, täglich von 9 bis 10 Uhr, leitet Herr Dr. Wentzke.
7) Die ambulatorische Klinik für Weiberkrankheiten, täglich von 12 bis 1 Uhr, leitet Herr Prof. Dr. Betschler.
8) Die pathologische Anatomie nach seinem Handbuche, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags um 2 Uhr, vom Herrn Professor Dr. Otto.
9) Die Correpetitionen in noch näher zu bestimmenden Stunden, von dem Herrn Professor Dr. Barkow, und dem neuen Correpetitor.

Breslau den 1sten October 1828.

Dr. Wendt, Königl. Geh. Medicinal-Rath und Direktor der Anstalt.

Preußen.

Berlin, vom 8. October. — Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der theologischen Facultät der Universität zu Halle, Universitäts-Prediger Dr. Marks, zum ordentlichen Professor in der gedachten Facultät zu ernennen, und die Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet. Auch haben Se. Majestät der König den bisherigen Ober-Bau-Inspector Wöhner zu Erfurt zum Regierungs- und Baurath bei der Regierung zu Erfurt Allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. königl. Hoheit der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg ist von hier nach Dresden abgegangen und Se. Excellenz der geheime Staatsminister Freiherr v. Humboldt von Leipzig hier angekommen.

Bei der am 30sten v. M. und am 1sten, 2ten und 3ten d. M. geschehenen Ziehung der Zwölften Königl. Lotterie zu 5 Thlr. Einsatz in Courant, in Einer Ziehung, fiel der erste Haupt-Gewinn von 15000 Thlr. auf No. 5399; der zweite Haupt-Gewinn von 6000 Thlr., auf No. 16616; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 5250 13630 und 21582; 5 Gewinne zu 1500 Thlr. auf No. 1179 6147 9746 11684 und 27281; 10 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 728 1437 2562 5353 8468 12903 14327 17518 23423 und 29572; 20 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 806 1406 3242 4213 6880 8141 8204 13505 14019 14663 14864 15918 16938 20204 20683 23680 24865 25682 25796 26611; 60 Gewinne zu 150 Thlr. auf No. 349 1710 2213 2321 2331 2594 3090 3720 3871 4162 5337 5586 6041 6447 6808 7290 8105 8758 8804 9074 9497 10529 10617 10748 11396 11808 12101 13746 14234 14301 14988 16382 16913 18701 18769 18942 19711 19840 20258 20545 21244 21382 21587 22780 22916 23735 24201 24435 24920 25270 25505 26578 27666 27692 28429 28434 28750 28767 29252 und 29837; 100 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 588 696 824 823 1312 1403 1948 2070 2500 2638 2874 2938 3008 3013 4243 4614 4746 5193 5685 5876 6345 6382 6530 6959 7492 7568 8632 9021 9751 10058 10119 10165 10467 10990 11166 11253 11631 11981 12181 12418 12564 13241 13372 14232 14903 15124 15702 15943 16073 16095 16430 16687 16796 17086 17787 18106 18576 20171 20233 20323 20891 21018 21229 21321 21466 21797 22212 22632 22652 22679 22789 22838 23143 23384 23437 23595 23615 23620 23928 24035 24219 24597 25011 25119 25362 25886 26391 26701 26890 27086 27161 28058 28476 28502 28740 28898 28937 29088 29287 u. 29397.

Zum Behuf der diesjährigen Herbstübungen wurde das Königl. Gardecorps, nebst Abtheilungen des zweiten und dritten Armee-Corps, in der Gegend von Potsdam zusammen gezogen, und die Berliner Garnison rückte bereits am 17. September ins Lager, die Infanterie unweit der Nedlitzer Fähre und die Cavallerie an der Pirschheide. Als Vorbereitung wurde von Sr. Hoh. dem Herzoge Carl von Mecklenburg, kommandirenden General des Gardecorps, mehrere Tage mit dem ganzen Corps, und zwar ohne alle vorherige schriftliche oder mündliche Disposition, exercirt, bis am 20. auch die Truppen des zweiten und dritten Armee-Corps (5 Bat. des 14. 21. und 34. Infanterie-Regiments, das 2. und 6. Cürassier-Regiment, 3. Dragoner-Regiment und 2 Batterien von der 2. Artillerie-Brigade) das Lager bezogen. Hierauf begannen, nach einer von Sr. Maj. dem Könige am 22sten abgehaltenen großen Parade, am 23sten die Uebungen mit einem Corpsmanöver

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Nach einem Schreiben aus Konstantinopel vom 12. Septbr., hat der Großwessir, in Folge der Nachricht von der (letzthin gemeldeten) Landung der Russen bei Burgas, seine Reise nach Schumla, wohin sich der größte Theil seiner Truppen auf dem Wege befinden soll, nicht fortgesetzt, sondern ist in Adrianopel geblieben. Er scheint also, sagt jenes Schreiben weiter, seine Absicht, gemeinschaftlich mit Hussein den Entsatz von Varna zu versuchen, aufgegeben zu haben. Die Vertheidigungs-Anstalten in der Hauptstadt haben aber seitdem eine noch größere Lebhaftigkeit gewonnen, und der Sultan will, dem Vernehmen nach, am 20sten d. M. in das verschanzte Lager bei Ramisch-Schiflick (Remisch-Pascha) einrücken. An den dortigen Verschanzungen wird Tag und Nacht gearbeitet. Am 7. September setzten 15,000 Mann Kurdische Cavallerie bei den Dardanellen übers Meer, und ziehen jetzt durch die Umgebungen der Hauptstadt nach Schumla. Die Kriegs-Abgaben werden aber immer drückender und die Geschäftslosigkeit größer.

Bucharest, vom 17. September. — Von Sillistria erfährt man, daß General Roth den Türken die letzten Verschanzungen außerhalb der Festung weggenommen hat, an deren Besitz beiden Theilen sehr viel gelegen seyn mußte. Vor wenigen Tagen erfolgte ein heftiger Ausfall der Türken, um sich neuerdings in den Besitz derselben zu setzen. Nach einem hitzigen Gefecht von mehreren Stunden wurden die Türken in die Festung zurückgeworfen, ohne ihren Endzweck erreicht zu haben. Sie zogen sich in solcher Unordnung zurück, daß die Thore verschlossen wurden, ehe alle Truppen eingezogen waren, wodurch mehr als 2000 Mann abgeschnitten wurden; geschützt jedoch durch die Batterien der Festung konnten sie nicht angegriffen werden, aber erst nach einigen Stunden, als man sich einigermaßen wieder beruhigt hatte, wurden sie eingelassen. Zwei Tage lang war es so still in der Festung, als wäre sie ausgestorben. Von beiden Seiten war der Verlust bedeutend, doch sind die Berichte hierüber sehr verschieden. Am wahrscheinlichsten ist die Angabe,

daß der Verlust der Türken sich auf mehr als 1000, der der Russen auf etwa 500 Mann belaufe. In Silistria sollen überdies viele Menschen sterben, welches um so wahrscheinlicher ist, als die Kranken und Blessirten ohne Hülfe sind, und die große Hitze, die wir bis jetzt hatten, das ihrige unfehlbar beitragen wird. — Zu einer regelmäßigen Belagerung Silistrias wird wohl nicht geschritten werden, da das hierzu nöthige Geschütz nicht vorhanden ist, und es scheint, daß man durch ein Bombardement die Festung zur Uebergabe zu zwingen hofft. — Die Pest hatte das Ansehen, uns verlassen zu haben, doch seit kurzem haben sich wieder einige Pestfälle ereignet.

Deutschland.

Hannover. Se. Königl. Hoheit der General-Gouverneur haben Sich am 27. September nach dem Lager bei Libenau begeben. — Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Cambridge sind, mit Ihren Durchlauchtigen Kindern, von Rumpenheim in hiesiger Residenz wieder eingetroffen.

Hier ist vor einiger Zeit ein Diebstahl geschehen, welcher durch verschiedene Umstände merkwürdig geworden ist. Der Hausknecht eines israelitischen Banquiers transportirte gegen Abend einige Pakete und Säcke mit Geld auf einem Karren nach der Post. Im Posthause wurde bei der Ablieferung bemerkt, daß ein Beutel mit zwei Paketen, worin etwa 3000 Thlr. in Ld'or. befindlich gewesen, fehlte. Der in Verhaft und Untersuchung genommene Hausknecht erhängte sich in der zweiten Nacht seines Arrestes. Einige Morgen nachher fand sich die entwendete Summe in einem Beutel an des Banquiers Hausthür hangend, nach Abzug von 22 Stück Ld'or., welche, wie ein dabei befindlicher Zettel bemerkte, den Armen gegeben seyen. Aller Nachforschungen ungeachtet, hat man bis jetzt über diese sonderbare Sache nichts weiter entdecken können, obgleich starke Geldprämien deshalb ausgesetzt worden sind.

Frankreich.

Paris, vom 29. September. — Heute, als am Geburtstage des Herzogs von Bordeaux, ist Schauspiel bei Hofe.

Es heißt, daß die hier anwesenden Prälaten zusammen getreten sind, um über den Inhalt des Schreibens des Päpstlichen Cardinal-Staats-Secretairs an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu berathschlagen, und daß sie einstimmig beschlossen haben, demselben nachzukommen. „Das Betragen der Bischöfe bei dieser Gelegenheit," sagt das Blatt: „Der Freund der Religion und des Königs", „scheint uns ihres Eifers und ihrer Weisheit würdig. Sie thun kräftigen Einspruch, um ihre Rechte zu vertheidigen; nichts destoweniger wissen sie aber, sich den Zugeständnissen zu unterwerfen, welche der herbe Drang der Zeiten und die Stimme der Behörde von ihnen erheischen. Sie beweisen dadurch hinlänglich, daß keine Art von Oppositionsgeist ihre Handlungen geleitet hat und gewinnen sonach neue Ansprüche auf die Achtung und Erkenntlichkeit der Gläubigen. Ein gerechter Anlaß zur Freude endlich ist es, daß die kleinen Seminarien von einer Zerstörung gerettet werden, die unausbleiblich schien, und welche ein großes Trübsal für die Diöcesen und ein Triumph für die Feinde der Religion gewesen wäre."

Der Messager des Chambres stimmt diesen Ansichten völlig bei. „Wir haben alle Ursache zu glauben," sagt derselbe, „daß die Documente, worauf das gedachte Blatt sich stützt, authentisch sind; es ließ sich nicht füglich etwas Weiseres und Vorsichtigeres von Seiten des Papstes und unserer Geistlichen erwarten; die Absichten eines so frommen und aufgeklärten Fürsten, als Carl X. ist, sind von dem Heiligen Vater erkannt worden, und dieser hat dadurch, daß er der Gottesfurcht des ältesten Sohnes der Kirche die Sache anheimgestellt hat, jenen unruhigen Schriftstellern, welche im Namen einer Religion des Friedens und der Eintracht Aufruhr und Empörung anstiften wollten, ein großes Beispiel gegeben. Der Gang der Regierung in dieser Sache ist sehr einfach gewesen; die Regierung mußte die Landesgesetze in Ausführung bringen und die heiligen Rechte der Königl. Prärogative aufrecht erhalten; da später eine Religions-Frage damit verknüpft wurde, so war es ihre Pflicht, sie der Autorität des Papstes zu unterwerfen; dies erheischten Klugheit und Frömmigkeit. Die Regierung hat nicht vergessen, daß die katholische Religion die Religion des Staates, und daß der Papst das Oberhaupt derselben ist. Diejenigen öffentlichen Blätter, die sich über diesen Recurs an den heiligen Stuhl wundern, haben nicht hinlänglich erwogen, daß durch Maaßregeln, welche die Ausführung der Landesgesetze zum Gegenstande hatten, die Regierung nichts weniger als die Religion verletzen, sondern sie vielmehr vor einem sichtbaren und allgemein gefühlten Uebel, nämlich vor jenen, unaufhörlich wiederholten Beschuldigungen bewahren wollte, welche die Gemüther beunruhigen und die Gewissen trüben; weit entfernt die katholische Hierarchie verkennen zu wollen, hat die Regierung sich vielmehr aller in ihren Händen befindlichen Mittel bedient, um derselben Achtung zu verschaffen; dies beweist ihr Recurs an den päpstlichen Stuhl.

Der von der Regierung gefaßte Beschluß, die alte Cathedrale von St. Vannes zu Verdun abtragen zu lassen, hatte kürzlich die Quotidienne zu der Bemerkung veranlaßt, daß es schiene, als ob der Revolutions-Vandalismus wieder im Anmarsche wäre, und als ob die Baumeister sich gegen die schönen Künste gleichsam verschworen hätten. Sie wird dieserhalb heute von dem Moniteur zurechtgewiesen. „Hätte,"

sagt derselbe, „die Quotidienne sich die Mühe gegeben, vorher Erkundigungen einzuziehen, so würde sie erfahren haben, daß die große Baufälligkeit der gedachten Kirche, die durchaus keine Reparatur mehr zuläßt, schon im Jahre 1817 die Nothwendigkeit erkennen ließ, dieselbe abzutragen, und daß man jetzt endlich nicht länger damit zögern durfte, da die Gesimse sich bereits abzulösen anfangen, und die umstehenden Häuser beschädigen. Wollte man das gothische Gebäude erhalten, so wäre nichts weiter übrig geblieben, als dasselbe von Grund aus neu aufzuführen."

An der Börse hieß es, ein Manifest der Pforte gegen Frankreich werde ehestens erscheinen und eine türkische Expedition auf Morea marschiren. — Ein liberales Blatt sagt, Don Pedro's Proclamation verrathe die Schwäche eines von auswärtigem Einfluß oder von seinen eigenen Besorgnissen bestimmten Monarchen. Don Pedro erkläre sich selbst der Krone von Portugal verlustig und überhebe sich dadurch alles Verfahrens gegen Don Miguel auf eigene Rechnnng; er brauche im eigenen Namen der Sache sich nicht anzunehmen; wer von seiner Tochter regiert seyn wolle, möge die Waffen ergreifen. Er gehört nur Brasilien an, nicht Porgugal. Er sagt zu den Portugiesen: Wollt ihr Legitimität, hier habt ihr sie! aber ihr müßt euch darum schlagen! Was nun aus denen, welche Theil an den Ereignissen von Porto und Madeira genommen haben, werden solle?

Heute sind hieselbst Nachrichten aus Morea vom 10ten d. M. eingegangen, wonach 7000 Mann Aegyptischer Truppen bereits eingeschifft und im Begriff waren, nach Alexandrien unter Segel zu gehen. Ibrahim wartete nur auf die Ankunft der übrigen Transport-Schiffe, um sich mit dem Rest seiner Truppen gleichfalls einzuschiffen.

Auch die Expedition nach Morea findet, wie alle Maaßregeln der Regierung, in der Quotidienne und der Gazette de France eifrige Gegner. „Man muß," meint der Messager des Chambres, „einen recht unglücklichen Organismus haben, um Alles zurückzuweisen, was den Stempel des Edelmuths und der Hochherzigkeit an sich trägt. Die Expedition nach Morea, jener herrliche Beschluß eines christlichen und französischen Fürsten, findet Tadler und Gegner in Zeitungen, die sich ausschließlich für Vertheidiger des Kreuzes, das man beschützen will, ausgeben. Man droht uns mit einer Untersuchung, welche die Kammern in ihrer nächsten Sitzung über die Verwendung von Summen anstellen werden, die man absichtlich übertreibt, bloß um die Ersparnisse der vorigen Verwaltung hervorzuheben, da diese uns doch nichts als ein Deficit vermacht hat. Man muß die Gesinnungen einer Kammer, wo die griechische Sache alle edle Herzen in Bewegung setzt, schlecht kennen, um zu glauben, daß ein so großmüthiger Entschluß ein Gegenstand des mindesten Tadels seyn könne. Frankreichs Deputirte werden sich ohne Zweifel erkundigen, ob Alles auch mit gehöriger Ordnung und Sparsamkeit vor sich gegangen sey; sie haben dazu das Recht und die Pflicht; was aber die Expedition selbst, und die Gefühle anbetrifft, welche sie veranlaßt haben, so können wir der Gazette in Voraus versichern, daß darüber nur eine Stimme herrschen wird."

Die Gazette de France behauptet, daß man hier von einem Tage zum andern der Bekanntmachung einer Erklärung der drei in Corfu vereinigten Botschafter über den Zweck der französischen Expedition nach Morea entgegensehe.

In dem Journal de Toulouse liest man folgenden, aus dem Lager von Petalidi vom 5. September datirten Brief: „So eben geht die Meldung ein, daß sich Koron ohne Aufforderung ergeben habe; dasselbe wird wahrscheinlich auch mit Modon und Navarin der Fall gewesen seyn. Wir sind bis unter die Mauern dieser beiden Plätze vorgedrungen, ohne daß man eine einzige Kanone gegen uns abfeuerte. Patras allein möchte vielleicht einigen Widerstand leisten: man sagt, daß einige tausend Türken sich dort eingeschlossen haben, aber ich glaube, daß sie nicht lange zögern werden, dem Beispiele der Uebrigen zu folgen. Wir haben unser Lager auf den Ruinen mehrerer, vor Kurzem noch blühender und ansehnlicher Städte aufgeschlagen. Calamata, Nissi sind jetzt Nichts als Aschenhaufen, die ganze Bevölkerung dieser unglücklichen Gegend ist verschwunden.

Der Messager des Chambres selbst bemerkt jetzt, daß in den Beschlüssen der General-Conseils (wovon bekanntlich mehrere für die Wiederherstellung der Jesuiten gestimmt haben) die öffentliche Meinung sich nicht ausspräche, da mehrere von ihnen ihr Bedauern über Verfügungen zu erkennen gegeben hätten, die in der letztern Zeit gerade von dem Volke mit dem größten Beifalle aufgenommen worden wären.

Die Medaille auf Cannings Gedächtniß ist nunmehr fertig und kann von den Subscribenten in Empfang genommen werden.

Nach vielfältigen Nachforschungen ist es der Polizei endlich gelungen, einen gewissen Delphy zu verhaften, der unter angenommenem Namen eine Menge von falschen Handschriften in Handelssachen angefertigt hat. Die Verhaftung dieses höchst geschickten und gefährlichen Betrügers, der vor zwei Jahren aus Bicetre entsprungen war, ist äußerst wichtig für die Bank und den Handelsstand.

Spanien.

Madrit, vom 21. September. — Don Diego Godoy, Bruder des bekannten Friedensfürsten, hat den König in einer Vorstellung um Rückerstattung aller Commenden ersucht, die er in den militairischen Orden früher besaß. Er gründet seine Ansprüche

darauf, daß er weder als Flüchtling noch als Verbannter betrachtet werden könne, da er Spanien mit königl. Erlaubniß verlassen habe, und dann zum Ober-Stallmeister Sr. Majestät Karl IV. ernannt worden sey. Der königl. Ordensrath ist über diese Angelegenheit zu Rathe gezogen worden.

Das Flutschiff „die Rhone" ist in Cadix angelangt, wo man bald noch zwei andere, die Truite (Forelle) und die Garonne, erwartet. Diese Fahrzeuge sind dazu bestimmt, die Kranken und das übrige zum Bedarf der franz. Besatzung Gehörende einzunehmen, während die Letztere sich zu Lande nach Frankreich begeben wird. Im Publikum will man behaupten, daß die Räumung das Ergebniß einer Finanz-Uebereinkunft sey, wonach Spanien, um sich des Drängens seiner Gläubiger zu entledigen, Frankreich 4 und England 1 Mill. Renten in Einschreibungen in das große spanische Buch bewilligt, und diese Summen sollen auf Havanna eingetragen werden.

Seit 14 Tagen sind viele Leute hier eines plötzlichen Todes gestorben, auch haben viele an Halsentzündungen ihren Geist aufgegeben.

In Sevilla herrscht große Bestürzung; man hat die amtliche Nachricht erhalten, daß die Epidemie am Bord einiger Fahrzeuge war, die in der Bai von Cadix angelegt hatten. Alle disponiblen Truppen in Sevilla sind nach Moguer und dem westlichen Ufer abmarschirt, um dort einen Sanitäts-Cordon zu ziehen. Für alle Schiffe, welche aus Cadix und Gibraltar kommen, und in den Guadalquivir einfahren wollen, ist eine Quarantaine festgesetzt. Die Dampfschiffe zwischen Sevilla und Cadix haben ihre Fahrten eingestellt.

Der Chevalier Lima, welcher hier die Functionen eines portugiesischen Geschäftsträgers versah, hat neulich bei Nacht das Wappen von seinem Hotel abnehmen lassen; er soll dazu aufgefordert worden seyn. Graf Figueira, der Abgeordnete Dom Miguels, hat mit dem Könige eine Unterredung gehabt.

Die Regierung, welche vor Kurzem ein Privilegium für die Schiffbarmachung des Tajo ertheilte, hat jetzt den Ingenieur-Offizier Macuartes beauftragt, auch den Duero in dieser Hinsicht zu untersuchen. Unsere Regierung hat erfahren, daß einige nach Bayonne geflüchtete Spanier dort eine spanische Zeitung herauszugeben beabsichtigen; sie wird wahrscheinlich das Erscheinen eines solchen Blattes zu verhindern suchen.

Das Gerücht von einem zwischen unserer Regierung und dem Cabinet von St. James abgeschlossenen Vertrage, durch welchen Spanien, als Nachbarstaat Portugals, in die Angelegenheiten dieses Landes auf eine thätige Weise eingreifen soll, erhält sich. Die näheren Bestimmungen dieses Tractates, nach denen sich die Schritte Spaniens richten werden, sind jedoch nicht bekannt. Die Abfertigung eines außerordentlichen Couriers nach London steht wohl damit in Verbindung und vermehrt die Glaubwürdigkeit dieses Gerüchtes.

Die Nachrichten aus dem Süden unsers Landes sind sehr betrübend, denn sie bestätigen es, daß in Gibraltar die Epidemie herrscht. In allen Häfen des mittelländischen Meeres sind strenge Schutzmaaßregeln getroffen worden, um die Ausbreitung dieses Uebels zu hemmen, das nach Einigen durch ein russisches, nach Anderen durch ein schwedisches Fahrzeug nach Gibraltar gebracht worden ist. Es befinden sich bereits 200 Kranke in dieser Festung, von denen jedoch nur 6 wirklich mit dem typhus icteroides behaftet zu seyn scheinen. Alle Handelsgeschäfte sind unterbrochen, und der Gouverneur des Lagers von San Roque hat einen Cordon um den Platz aufgestellt, um jede Verbindung abzuschneiden. Zwei Smuggler, die seiner Wachsamkeit zu entgehen suchten, ließ er erschießen. Der französische Gouverneur von Cadix, Baron Gudin, hat in Uebereinstimmung mit den Stadtbehörden, eine Verordnung in zwölf Artikeln erlassen, welche die härtesten Strafen auf die Uebertretung der zur Sicherstellung der öffentlichen Gesundheit getroffenen Anstalten setzen. Ein Gleiches haben die Behörden von Malaga, Algesiras, Tarifa und andern südlichen Städten gethan. Die französische Besatzung in Cadix beschleunigt die Absendung ihres Geschwaders, das sich mit der Expedition vereinigen soll, die in Toulon ausgerüstet wird. Die Franzosen räumen Cadix gerade in einem für uns sehr ungünstigen Augenblicke, und ihre Abwesenheit wird schmerzlich empfunden werden, indem unsere Regierung Gesundheits-Cordons ziehen muß, und daher keine Truppen hat, um die Festung zu besetzen. Zur vollständigen Besetzung von Cadix allein gehören über 10,000 Mann, und wenn man auch Truppen aus dem Innern dahin marschiren lassen will, so vergeht doch geraume Zeit, ehe sie dort anlangen.

Briefe aus Saragossa melden, daß die Bewohner dieser Stadt noch keineswegs beruhigt sind, sie suchen vielmehr Händel mit den Truppen anzuspinnen. Der König hat befohlen, daß das Urtheil des Gerichtshofes vollzogen werde, und es sind demzufolge Befehle an die General-Capitaine in Pampeluna und Valencia ergangen, zur Verstärkung der Garnison Truppen abzusenden. Die Anwesenheit des General-Capitains von Valencia, Longa, in hiesiger Residenz, soll den Zweck haben, die Regierung von dem beunruhigenden Zustande seiner Provinz zu unterrichten, und sie um Geldunterstützung zu bitten, damit er zur Vertreibung der aufrührerischen Banden, die sich in seiner Provinz an der Grenze von Catalonien gebildet haben, energische Schritte thun könne. Wir erwarten mit jedem Augenblicke den General España, welcher den König um Abnahme der Statthalterschaft von Catalonien gebeten hat, wogegen er den Ober-

befehl der königl. Garde zu erhalten wünscht. Nimmt der König seine Abdankung an, so wird ihm wahrscheinlich Herr Campo Sagrado in Catalonien folgen; die Provinz würde mit dieser Veränderung sehr zufrieden seyn. Ihre Majestäten wurden bei Höchstihrer Ankunft im Escurial von den in Parade aufgestellten königl. Freiwilligen empfangen.

Portugal.

Lissabon, vom 13. September. — Das Dampfschiff Duke of York, das am 7ten hier einlief, hatte einen Gesandten J. M. der Königin Donna Maria an Bord, welcher D. Miguel Depeschen überbrachte, deren Aufschrift folgendermaßen lautete: „Donna Maria II. an D. Miguel, ihren Oheim, und ihren Stellvertreter in Portugal." Diese Depesche machte natürlich großes Aufsehen, die Räthe wurden sogleich zusammenberufen, und ihre Versammlung dauerte von 8 Uhr Abends bis 4 Uhr Morgens. Es wurde indeß nichts weiter entschieden, als daß man in England anfragen solle, wie man sich zu verhalten habe, und da man das Paquetboot, das abzusegeln im Begriff stand, nicht eher abgehen lassen wollte, als bis man jene Anfrage abgesandt, so erhielt der Commandant des Thurmes von Belem den Befehl, dem Boote nicht eher seinen Löschungsschein zu geben, als bis man es ihm andeuten würde. Zu gleicher Zeit ersuchte man den Capitän, im Namen der Regierung, seine Abfahrt um einige Stunden aufzuschieben. Dieß versprach der Capitän, und zwar so, daß er bis 4 Uhr Nachmittags warten wolle; als indeß um 7 Uhr noch keine Depeschen da waren, ließ er das Feuer auf dem Dampfheerd anzünden. Der Commandant des Thurmes von Belem, der, unter diesen Umständen, nicht wußte, was er thun sollte, fertigte sogleich einen Courier nach dem Pallast das Necessitades ab, um die Befehle des Regenten zu vernehmen, der seine früheren wiederholen, und zugleich befehlen ließ, das Fahrzeug in den Grund zu schießen, wenn es unter Segel gehen wolle. Eben diese Befehle sollte der Commandant des Forts St. Juliao erhalten, während aber der Courier dahin abging, war das Fahrzeug bereits unter Segel. Der Commandant von Belem ließ 2 oder 3 blinde Schüsse thun, da er glaubte, die Engländer dadurch aufhalten zu können, feuerte aber nachher scharf, ohne jedoch das Boot zu erreichen, und der Commandant von St. Juliao, der nicht wußte, wie er sich benehmen solle, ließ das Schiff ruhig vorübersegeln. Seit dieser Zeit hat sich der Rath mehrere Male versammelt, auch bemerkt man, daß D. Miguel nicht mehr seine gewohnten Audienzen in Bemposta giebt, auch, gegen seine sonstige Gewohnheit, seit 6 Tagen nicht auf der Jagd gewesen ist. Indessen dauern die Verhaftungen fort, und seit noch nicht 8 Tagen sind wieder 22 Leute in das Gefängniß des Limoeiro geworfen worden, aus dem man, im Laufe dieser Woche, 160 Personen weggeschafft hat, von denen 8 die Freiheit erhalten haben, die übrigen 152 aber nach den Cap Verdischen Inseln oder nach Angola (Afrika) gebracht werden sollen.

Die mächtige und zahlreiche Parthei von Chaves macht Dom Miguel ernstliche Besorgnisse; die Häupter derselben wagen öffentlich zu äußern, daß sie sich hüten würden, an einem neuen Kampfe für Dom Miguel Theil zu nehmen, indem sie nicht Lust hätten, für eine mit Undank belohnte Sache zu fechten. Die öffentliche Stimmung nimmt seit der Kunde von der Ankunft der Donna Maria eine für Dom Miguel so unbefriedigende Wendung, daß derselbe, wenn England sich zu Gunsten der jungen Königin erklären sollte, leicht von dem Throne eben so schnell wieder herabsteigen dürfte, als er ihn bestiegen hat. Der Bruder des Grafen von Linhares, der in der Sache des General Doyle compromittirt war, ist zur Deportation auf 10 Jahre nach Angola verurtheilt worden. Die zweite Truppensendung nach Madeira soll den Gouverneur der Insel in den Stand setzen, die zahlreichen bewaffneten Banden zu verfolgen, die sich aus den Trümmern der Truppen des Obersten Valdez gebildet und ins Innere der Insel zurückgezogen haben.

Als die Nummer des Pariser Moniteur, welche die Erklärung Dom Pedro's in Bezug auf seinen Bruder enthielt, hier ankam, wurde eine außerordentliche Sitzung des Staatsrathes gehalten. Auch soll ein Ultimatum eines andern großen Hofes angekommen seyn und viel Eindruck auf unsere Regierung gemacht haben. Einer zuverlässigen Nachricht zufolge, verfolgen 7 unbekannte Kriegsfahrzeuge, welche unsere Regierung für Korsaren ausgiebt, in der Nähe der Küste alle portugiesischen Schiffe, die sie auf der offenen See treffen.

Im Staatsrathe herrscht die größte Thätigkeit, täglich hält er Versammlungen, und die Couriere kreuzen sich häufig auf der Straße von Lissabon nach Madrid. Unser Consul in Gibraltar soll Depeschen von hohem Interesse übersandt haben, über deren Inhalt jedoch noch nichts verlautet.

Der Constitutionel fügt obigen Nachrichten noch folgende hinzu: Vor einigen Tagen sind zwei außerordentliche Agenten Dom Miguels nach Rom abgegangen, um vom Papste die Aufhebung der in Wien geschlossenen Verlobung zu erwirken. — Im Widerspruch mit dieser Nachricht meldet dagegen das Journal du Commerce: Man glaubt, Dom Miguel sey der Vermählung mit seiner Nichte nicht abgeneigt; die englische Regierung würde diese Ausgleichung der hiesigen Angelegenheiten nicht ungern sehen. Die Parthei der Königin Mutter ist aber diesem Schritte durchaus entgegen.

England.

London, vom 30. September. — Am 27sten war der Tag, welchen Ihre Majestät die Königin von Portugal zur Landung bestimmt hatten. Eine unzäh-

lige Menge von Zuschauern hatte sich am Ufer versammelt. Die Salven von der Fregatte Imperatriz kündigten den Augenblick an, in welchem Donna Maria das Fahrzeug verließ. Sie wurden mit Kanonenschüssen von den englischen Schiffen und von den Forts beantwortet. Zahlreiche Boote begleiteten die Königin bis an die Küste, wo sie von Lord Clinton, Sir W. Freemantle und den Gesandten von Portugal und Brasilien empfangen wurde. Sobald sie die höchste Stufe der Treppe erreicht hatte, welche zum Hinaufsteigen ans Ufer für sie errichtet war, wurde sie von 24 weißgekleideten und mit Blumen bekränzten Kindern begrüßt, und begab sich, indem dieselben ihren Weg mit Blumen bestreuten, unter dem lauten Jubel des Volks und durch eine zu beiden Seiten aufgestellte Ehrenwache in den Königl. Wagen. Sie fuhr nach der für sie in Bereitschaft gesetzten Wohnung der Madame Elisabeth Fox, wo ihr der Mayor und Stadtrath von Falmouth ihre Aufwartung machten und sie mit folgender Anrede bewillkommten: „Wir, die treuen Unterthanen Sr Maj des Königs Georgs IV. von Großbritannien und Irland, der Mayor, der Stadtrath und die Bewohner von Falmouth und seiner Nachbarschaft, nahen uns demüthig Ewr. Maj. mit ungeheuchelten Glückwünschen für Höchstdero glückliche Ankunft in dem Gebiete unsers Herrschers, indem wir Ew. Majestät versichern, daß wir den Allmächtigen dringend anflehen, daß er Höchstdieselben mit aller Gesundheit und allem Glück beschenke, und daß die freundschaftliche Verbindung, welche seit so vielen Jahren zwischen dem Königreiche Portugal und diesem Lande bestanden hat, unter der Regierung Ewr. gnädigen Majestät noch lange zur Ehre und zum Gedeihen beider Königreiche fortdauern möge." Die Königin antwortete: „Sie danke dem Mayor, dem Stadtrath und den Bewohnern von Falmouth für die ihr gewährte, ehrenvolle Aufnahme, und es gereiche ihr zum Vergnügen, daß die Gesinnungen der treuen Unterthanen Sr. Großbritannischen Majestät so sehr mit den Freundschafts-Beweisen übereinstimmten, welche der erhabene Monarch dieses Königreiches ihr bei ihrer Ankunft in seinem Gebiete gegeben habe." Demnächst wurden Ihrer Maj. mehrere Herren und Damen vorgestellt, worauf sich Höchstdieselben nach Truro begaben. Hier wollte die Königin die Nacht zubringen und dann nach London reisen. Hr. C. Xavier hat zu Plymouth den daselbst befindlichen Portugiesen die Ankunft Ihrer Majestät angezeigt. Er wünscht ihnen zu diesem Ereigniß Glück, und lobt den uneigennützigen Muth, mit welchen sie die Rechte der jungen Fürstin vertheidigt, und denselben so große Opfer gebracht hätten. Wahrscheinlich wird dieselbe, zur Vollendung Ihrer Erziehung geräuschlos in einem der in der Nähe von London befindlichen königlichen Schlösser leben. Sie schreibt eine schöne Hand, spricht italienisch und französisch sehr richtig, deutsch fließend und englisch vollkommen verständlich. Seit ihrer Ankunft in England hat sie an Se. Majestät den König einen eigenhändigen Brief geschrieben.

Der Gouverneur und Unter-Gouverneur der Bank von England haben kürzlich eine lange Conferenz mit dem Kanzler der Schatzkammer gehabt. Man glaubt allgemein, daß sie sich auf die neuerlich stattgefundene Ausfuhr edler Metalle nach dem Continent und auf die im Falle der Fortdauer dieser Ausfuhren zu ergreifenden Maaßregeln bezogen habe. Es ist unerläßlich, daß für das Zurückbehalten vieles Goldes im Lande gesorgt werde, da die Landbanken im nächsten Frühlinge dasselbe sehr nöthig haben werden, um die Stelle der kleinen Noten auszufüllen.

Dieser Tage meldet der Devonport-Telegraph, daß in Plymouth ein Offizier vom großen Artillerie-Depot in Woolwich angekommen sey, um die Kanonen-Lafetten auf allen Kriegs-Schiffen im Hafen nachzusehen. Im Arsenale befinde sich alles in größter Vollständigkeit und man halte alles bereit, um auf der Stelle neun Linien-Schiffe ausrüsten zu können, sobald die Regierung ihrer zu bedürfen glauben würde.

In der Lissaboner Zeitung ist in der That versucht worden, das Verfahren gegen unsern wackern Landsmann Sir J. Doyle und das über ihn ergangene Urtheil durch Anführung einer Stelle aus Lord Aberdeen's Rede im Oberhause zu rechtfertigen. Man meint auch, dieses sey die Ursache, weshalb Sir John einstweilen nach Frankreich, nicht nach England gehen wolle.

Der Courier meldet auch als Börsengerücht, die französischen Truppen hätten Navarin schon besetzt, und der Sultan aufs neue sich geweigert, dem Traktat vom 6. Juli beizutreten.

Am 24sten wurde das Sr. Majestät dem König gehörige Gut Havering in Essex, welches vor alten Zeiten ein Sitz der sassischen Könige war, in Auction für die Summe von 63,500 Pf. St. an den Herrn Hugh Macintosh verkauft.

Nach den Zeitungen der Vereinigten Staaten, vom 1. d. M., zu schließen, dürfte der Tarif widerrufen werden. Sie enthalten die Nachricht aus Vera Cruz vom 22. Juli, von der Ankunft einer Geldconducta mit anderthalb Millionen Dollars daselbst.

Italien.

JJ. MM. der König und die Königin von Sardinien haben den Grafen Borromeo auf seinen paradiesischen Inseln im Lago maggiore vier Tage lang besucht. Viele Personen vom piemont. und lombard. hohen Adel wohnten den prächtigen und geschmackvollen Festlichkeiten bei, und der wahrhaft königl. Aufwand des Besitzers verwandelte die ohnehin zauberischen Inseln für diese Zeit in wahre Feenpalläste.

Neusüdamerikanische Staaten.

Laut Nachrichten aus Lima vom 30sten April (in Nord-Amerikanischen Blättern) sind die Angelegen

heiten Perus noch in einem höchst ungeordneten Zustande. Die neue Constitution war am 20. April ohne viele Ceremonien angenommen worden. Es ist darin unter andern festgesetzt: „Die Peruanische Nation soll für immer frei und unabhängig von jeder fremden Macht seyn. Keine Person oder Familie soll je ein erbliches Recht daran haben, noch soll sie sich mit irgend einem Staate oder einer Föderation vereinigen, welche ihrer Unabhängigkeit zuwider sind.“ Der Präsident der Republik ist von der Majorität des Congresses bevollmächtigt worden, den Präsidenten des höchsten Gerichtshofes und Repräsentanten der Provinz Lima, Hrn. M. L. Vidaurre, nach den Vereinigten Staaten zu verbannen, wo er nebst seiner Familie anständig unterhalten werden soll. (Vidaurre ist bereits in Nord-Amerika angelangt.) Man führt als Grund für diese Maaßregel an, daß Vidaurre den Plan gehabt haben soll, sich selbst die politische Herrschaft und dem General Nicochea den Ober-Befehl über die Truppen zu verschaffen. Die Wahrheit ist die, daß seit dem Anfange des Congresses immer zwei Partheien sich gegenüber gestanden haben, die des Vidaurre und die des Luna Pizarro. Vidaurre ist ein hochtrabender Republikaner und sein Nebenbuhler ein ehrgeiziger Aristocrat. Ihre Zwistigkeiten haben schon viele üble Folgen gehabt. Das Volk ist durch Pizarro's Absicht, in die Constitution einen Artikel einrücken zu lassen, wodurch den Spaniern im Allgemeinen das Bürgerrecht ertheilt werden sollte, aufs Höchste erbittert worden. Vidaurre sprach sieben oder achtmal mit großer Wärme und Energie gegen die Maaßregel, und das Volk war offenbar auf seiner Seite. Endlich gelang es ihm, die Verwerfung des Artikels zu bewirken. Die Folge war, daß man den Verdacht gegen ihn erregte, er sey ein Mitschuldiger in einer Verschwörung gegen die das Spanische Interesse verfechtenden Deputirten, und endlich wurde der, welcher Bolivar und dessen Constitution gestürzt hatte, ins Gefängniß geworfen. Er hat eine furchtbare Parthei, aber die jetzigen Machthaber sind seine Gegner. Er hatte versucht, den General Santa Cruz zum Präsidenten zu erheben. Auch der Letztere ist mit dem Titel eines Bevollmächtigten nach Buenos-Ayres verbannt worden. Die Armeen von Peru sind zwar fähig, große Unternehmungen auszuführen, erheben aber größere Contributionen von den Bürgern, als die Spanier. Die spanische Parthei wächst unter der Mitwirkung von de la Mar und Luna Pizarro täglich an. General Gamara handelt unabhängig von ihnen im Süden mit einer Armee von mehr als 7000 Mann, und hat schon mehr als die Hälfte der südlichen Provinzen in Besitz genommen. Eine heftige Reaction muß stattfinden und wird sehr gewünscht. Durch die ungeheuren Abgaben ist der fremde Handel fast ganz vernichtet. In dem Congresse ward sogar über ein Gesetz debattirt, daß die Einfuhr jedes Artikels verboten werden sollte, der im Lande producirt oder fabricirt werden könnte. Die Freunde des Luna Pizarro unterstützten den Vorschlag, mußten aber der Majorität des Vidaurre und seiner Anhänger weichen. Luna Pizarro bemüht sich jetzt, mit Chili einen Handels-Vertrag abzuschließen. Wenn dieser zu Stande kommt, so wird dadurch die Mehl-Einfuhr aus Nord-Amerika unterbrochen werden, da sie nicht im Preise gleichen Schritt halten dürfte. Die Bergleute zu Pasco stehen im Begriff, mit ihren Arbeiten aufzuhören; die Maschinen sind zerstört und die Eigenthümer werden durch einen verzögerten Prozeß zu Lima festgehalten. Die nach Lima bestimmte mexikanische Brigg, General Figueroa, deren Ladung auf 100,000 Dollars geschätzt ward, ist von einem spanischen Piraten genommen worden.

Miscellen.

Se. Majestät der König hat der Stadt Schmiedeberg in Schlesien ein Gnadengeschenk von 10,000 Thalern gemacht.

Baiersche Blätter erzählen, daß es am 16. Sept. in Tegernsee tüchtig schneite, und daß auf den nahen Gebirgen der Schnee mehr als Schuh hoch lag.

Die Zugheuschrecken hausen noch immer in ungeheuren Schwärmen in Siebenbürgen, und thun großen Schaden, selbst der gereifte Mais ward von ihnen angegriffen. Man kann sich von ihrer Menge einen Begriff machen, wenn man hört, daß von einem Zuge, der durch drei Tage auf dem Gebiethe des Herrmannstädter Stuhls hauste, während dieser Zeit an 5000 Preßburger Metzen vertilgt wurden, ohne daß der Schwarm bei seinem Abzuge durch diesen Verlust an Menge abgenommen zu haben schien.

Das Testament des berühmten Rabelais lautete folgendermaßen: „Ich bin viel schuldig, ich habe Nichts, das Ueberige vermache ich den Armen.“

Todes-Anzeige.

Am 8ten d. M. entriß der Tod uns unser einzig geliebtes Kind, Richard, im Alter von 10 Monaten, am Durchbruch der Zähne und innern Krämpfen.

Oels den 9. October 1828.

R. Brauner, Bataillons-Arzt.
L. Brauner, geb. Hoffmann.

Theater-Anzeige.

Freitag den 10ten, auf Verlangen: Oberon, König der Elfen.

Beilage.

Beilage zu No. 239. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 10. October 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Berichtigungen und Zusätze zum ersten Bande der zweiten Auflage von B. G. Niebuhrs römischer Geschichte. gr. 8. Berlin. 10 Sgr.

Ueber die neue Preußische Pharmakopoe. Eine Antikritik mehrerer darüber erschieneneu Beurtheilungen. Vom Dr. H. F. Link. gr. 8. Berlin. brosch. 8 Sgr.

Poppe, H. M. J., die Fuhrwerke, ihre verschiedenen Arten, ihr Bau nach den besten Grundsätzen und neuesten Erfindungen. Mit 4 Kupfertafeln. 8. Stuttgart. geh. 27 Sgr.

Schönburg=Rochsburg, Graf H. E. von, handschriftliche Nachrichten über seine Wirthschaftsführung, herausg. mit Anmerkungen vom Prof. Dr. Weber in Breslau. 2 Bde. gr. 8. Halle 3 Rthlr.

Unger, E. S., pract. Uebungen für angehende Mathematiker. Ein Hülfsbuch für alle, welche die Fertigkeit zu erlangen wünschen, d. Mathematik mit Nutzen anwenden zu können. 1r Bd. mit 6 Figurentfln. gr. 8. Leipzig. 2 Rthlr.

Neu erschienene Taschenbücher.

Aurora. Taschenbuch für das Jahr 1829. Herausgeg. von J. G. Seidl. 6r Jahrg. 12. Wien. gebdn. 1 Rthlr. 27 Sgr.

Das Veilchen. Ein Taschenbuch für Freunde einer gemüthlichen und erheiternden Lectüre. 12r Jahrg. 1829. 12. Wien. gebdn. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Der Freund des schönen Geschlechts. Taschenbuch für das Jahr 1829. 12. Wien. gebunden. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Orphea, Taschenbuch für 1829. Sechster Jahrgang mit 8 Kupfern nach H. Ramberg zu Oberon. 12. Leipzig. gebdn. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Taschenbuch aus Italien und Griechenland auf das Jahr 1829. Herausgeg. von W. Waiblinger. M. 8 Kpfrn. 12. Berlin. geb. 2 Rtlr. 3 Sgr.

Taschenbuch zum geselligen Vergnügen auf das Jahr 1829. 12. Leipzig. geb. 2 Rthlr.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadt=Gericht hiesiger Residenz wird auf den Grund des §. 7. Titel 50. Theil I. der Allg. Ger. Ordnung, den etwa vorhandenen unbekannten Gläubigern des Buchhalter Tautzschen Nachlasses zu Wahrnehmung ihrer Rechte hierdurch bekannt gemacht: daß die Vertheilung der von den bekannten Gläubigern in Anspruch genommenen Masse bevorstehet und 4 Wochen nach dieser Bekanntmachung erfolgen wird.

Breslau den 22sten September 1828.

Königl. Stadt=Gericht.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadt=Waisen=Amte zu Breslau wird hierdurch bekannt gemacht: daß zu Folge der unterm 23. April 1828 aufgenommenen Verhandlung von der bisherigen Kurandin, der Caroline geborne Mader, verehl. Schiffer Piefke, und deren Ehemann dem Schiffer Daniel Piefke, die nach dem Statut ihres Wohnorts stattfindende Gütergemeinschaft ausgeschlossen worden ist.

Breslau den 24. September 1828.

Königl. Stadt=Waisen=Amt hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Da die Brückengeld=Einnahme über die alte Oder hinter der Rosenthaler Ziegelei, vom 1sten Januar künftigen Jahres ab, auf anderweitige 3 Jahre verpachtet werden soll; so haben wir einen Licitations=Termin dazu auf den 13ten October d. J. angesetzt. Pachtlustige werden daher hierdurch eingeladen: sich an gedachtem Tage auf dem rathhäuslichen Fürstensaale früh um 11 Uhr vor dem Stadtrath und Kämmerer Heller einzufinden, um ihre Gebote daselbst abzugeben. Die Pachtbedingungen können vom 10ten September ab bei dem Rathhaus=Inspektor Klug eingesehen werden. Breslau den 26sten August 1828.

Zum Magistrat hiesiger Haupt= und Residenz=Stadt verordnete:

Ober=Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Oeffentliche Vorladung.

In der Nacht vom 14ten zum 15. September c. ist in der Gegend von Buchwald nach Scheibe, ein zweispänniger Leiterwagen, worauf 12 Ctr. 38 Pfd. grobe geschmiedete Eisenwaaren und 55 Pfd. wollene Strümpfe, von Grenzbeamten angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 4ten November, sich in dem Königl. Haupt=Zoll=Amte zu Hoyerswerda zu melden, ihre Eigenthums=Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle=Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 3ten October 1828.

Der Geheime Ober=Finanz=Rath und Provinzial=Steuer=Direktor. v. Bigeleben.

Oeffentliche Vorladung.

In der Nacht vom 18ten zum 19ten September c. sind ohnweit Imielin 22 Stück Schweine von Grenz-beamten angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 4ten November c. sich in dem Königl. Haupt-Zoll Amte zu Berun-Zabrczeg zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiskation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 4ten October 1828.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor. v. Bigeleben.

Avertissement.

Von dem Königl. Land-Gericht zu Leubus wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Erb-Brauermeister Joseph Heider, zu Reichwald, und dessen Ehefrau Josepha geborne Rother, zufolge des von ihnen gerichtlich errichteten Ehe- und Erb-Vertrages die zu Reichwald zwischen Eheleuten bestehende statutarische Gütergemeinschaft unter sich ausgeschlossen haben. Leubus den 17. September 1828.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Edictal-Citation.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amts werden 1) der Landwehrmann Johann Gottfried Herzog, welcher im Jahr 1813 mit dem 13ten Schles. Landwehr-Infanterie-Regiment aus Schlesien ausmarschirt ist. 2) Der Landwehrmann Carl Gottlob Winkler, angeblich im Lazareth zu Limburg verstorben. 3) Der Dienstknecht Johann Gottfried Wiedemann, seit dem Jahr 1811 oder 1812 abwesend, und 4) der Husar Gottlieb Melchior Hanke, der im Jahr 1793 mit dem Husaren-Regiment Prinz von Würtemberg nach Polen marschirt ist, sämmtlich aus Güttmannsdorf, Reichenbacher Kreises, und die seit der angegebenen Zeit von ihrem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben, so wie ihre unbekannten Erben und Erbnehmer, auf den Antrag ihrer Verwandten hierdurch aufgefordert, sich vor oder in dem auf den 29. November dieses Jahres Vormittags 11 Uhr in der hiesigen Kanzlei anstehenden Termine entweder schriftlich oder persönlich oder auch durch einen gesetzlich qualificirten Bevollmächtigten, wozu ihnen bei ermangelnder Bekanntschaft der Herr Justiz-Commissarius Goguel zu Langenbielau vorgeschlagen wird, zu melden, und von ihrem Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben, sodann aber weitere Anweisung, im Fall aber von ihnen Niemand erscheinen, auch keine briefliche Nachricht von ihnen eingehen sollte, gewärtigen, daß sie nicht nur für todt erklärt, sondern auch ihr unter vormundschaftlicher Verwaltung befindliches Vermögen ihren nächsten gesetzlichen Erben zugesprochen und respective ausgeantwortet werden wird.

Reichenbach den 26sten Januar 1828.

Das Oberbergrath von Mielecki Güttmannsdorffer Gerichts-Amt.

Citatio Edictalis.

Nachdem über den Nachlaß des zu Primkenau verstorbenen bürgerlichen Nahrungsbesitzer Jeremias Hoffmann heute Mittag der Concurs eröffnet, und Terminus liquidationis auf den 10ten November d. J. Vormittags um 9 Uhr anberaumet worden, so werden alle unbekannten Nachlaß-Gläubiger des Hoffmann hiermit aufgefordert, sich in dem obigen Termine zur bestimmten Stunde in der Gerichts-Amts-Canzley zu Primkenau entweder in Person, oder durch gesetzlich zuläßige und legitimirte Bevollmächtigte einzufinden, den Betrag und die Art ihrer Forderungen umständlich anzugeben, und die zu ihrer Bewahrheitung nöthigen Beweismittel zu produciren und vorzulegen, wornächst sie die gesetzliche Ansetzung in dem künftigen Erstigkeits-Urtel zu gewärtigen haben, denen Ausbleibenden aber dient zur Warnung, daß sie mit ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Primkenau den 13ten August 1828.

Das Freiherrlich von Bibransche Gerichts-Amt der Herrschaft Primkenau.

Zu verkaufen.

Eine Partie altes Bau-Holz und eine gebrauchte zweiflüglichte Thüre 9 1/2 Fuß hoch, 8 Fuß breit Pr. Maas, soll den 18ten October c. Vormittags um 10 Uhr an den Meistbietenden gegen baare Zahlung auf dem Bürgerwerder No. 1035. verkauft werden.

Pferde-Verkauf.

Vor dem Schweidnitzer Thore in Nr. 5. am Tauenzins Platz, stehen ein tüchtiger, sehr gut gerittener Schimmel, Engländer, und zwei starke braune Wallachen, Langschweife, beide sechsjährig und zum Fahren und Reiten gleich brauchbar, möglichst billig zu verkaufen.

Verpachtung.

Bei dem Dom. Lissa, Neumarktschen Kreises, ist die Milchpacht von heut an zu vergeben. Zahlungs- und Cautionsfähige Pächter können sich dieserhalb im Wirthschafts-Amt daselbst melden.

Lissa den 2ten October 1828.

Eine Flöten-Pendul-Uhr, die richtig geht und schöne Stücke spielt, weiset zum billigen Verkauf nach das Anfrage- und Adreß-Büreau am Ringe im alten Rathhause.

Wohlfeiler Holz-Verkauf.

In den Forsten von Rudelsdorff, Wartenberger Kreises, 6 Meilen von Breslau, über Peucke und Bogschütz, 7 Meilen über Oels, sind nachstehende Sorten gutes Brennholz, nach Rheinländischem Maaße zu verkaufen, und die Anweisungen auf dem Wirthschaftshofe zu erhalten.

Eichenholz die Klafter 1 Rthlr. 25 Sgr.
Erlen und Birken 1 Rthlr. 25 Sgr.
Kiefern 1 Rthlr. 10 Sgr., geringe Sorte 1 Rthlr.
Fichten 1 Rthlr.

Aufforderung.

Die etwanigen unbekannten Gläubiger meiner am 28sten Februar l. J. hier verstorbenen Schwester Friederike Günther fordere ich hierdurch auf, sich binnen drei Monaten mit ihren Ansprüchen bei mir zu melden; später würden sie bei der sodann erfolgenden Theilung des Nachlasses sich nur an jeden Miterben für seinen Antheil halten können.

Breslau den 8ten October 1828.

Der Kaufmann J. F. Günther,
Carls-Platz Nro. 3.

Nachricht für die Herren Pränumeranten und Subscribenten auf die Ansicht von Breslau.

Den respectiven Herren Pränumeranten und Subscribenten halte ich es für meine Pflicht ergebenst anzuzeigen: dass die in meinem Verlage erscheinende Ansicht von Breslau erst im Laufe des Monats Januar, spätestens Februar 1829 im Stiche beendet seyn wird. Eine Lähmung des Kupferstechers am Arme, verhinderte ihn längere Zeit an der Platte zu arbeiten, wodurch die verspätete Herausgabe dieses Blattes veranlasst wird.

Julius Kuhr,
Kunsthändler in Berlin.

Mit Nächstem erscheint in meinem Verlage das wohlgetroffene, lithographirte Bildniss des Herrn Geheimen Medicinalrath etc. Dr. Wendt, nach einer Zeichnung des Prof. Fr. Krüger. Bestellungen darauf nehmen an: die Herren Günther & Comp., Junkernstr. No. 31., wie auch die Herren Kunst- und Buchhändler: Grüson, Leuckart, Max und Aderholz.

Julius Kuhr, Kunsthändler in Berlin.

Anzeige.

Frische holsteiner Austern sind angekommen, bei
A. W. Streckenbach, Schuhbrücke No. 8.

Kuhnauer-Käse

in Brodten von 20 Pfd., das Pfund 4 Sgr., im Etnr. billiger, offerirt Etzler, auf der Schmiedebrücke.

Bei

C. G. Förster

erscheint so eben aus dem Zauber-Märchen „der Bauer als Millionär“ Duett: Brüderlein fein etc. mit Pianoforte-Begleitung 4 Sgr.

Andachtsbuch für Gebildete.

Im Verlage der Basseschen Buchhandlung in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei W. G. Korn) zu haben:

Glaube, Liebe, Hoffnung.

Gesänge von Harms, Klopstock, Stolberg, Göthe, Schiller, Niemeyer, Herder, Mahlmann, Kosegarten, Hanstein, Hölty, Krummacher u. a. m. Ein Andachtsbuch für Gebildete aus allen Ständen. Dritte vermehrte Auflage. 8. geh.

Preis: 25 Sgr.

Diese dritte Auflage ist nicht nur auf's Neue durchgesehen und verbessert, sondern auch mit mehreren trefflichen Gesängen bereichert.

Neues Etablissement.

Mit meinem seit zehn Jahren bestehenden Geschäft als Jouwelier und Goldarbeiter, habe ich ein zweites verbunden, welches ich unter der Firma:

Bunte Papiere, und Siegellack-Fabrik des Ernst Mevius,

anzuzeigen mich beehre. Ich empfehle daher meinen Vorrath von Gold- und Silber-Papieren, glatt und gepreßt, Gold- und Silber-Atlas, Zitz und Kattun, Regenbogen oder Walter-Scott mit und ohne Gold und Silber, Maroquin, Saffian, glatt und auf französische Art gepreßt, Glanz- und doppelfarbige Papiere, Satinet (eigner und fremder Fabrik,) Türkisch-Griechisch- oder Neuenglisch-Leder-, Fluß-, Flor-, Tieger-, Glanz- und Feuer-, Marmor-, Fischotter-, Getüpt-, Gezogen-, Jaspis-, Gesprengt- und Holz-Papiere, einfarbig Maser und Marmor, Zitz und Kattun, in schönen Mustern und Farben, einfarbige Papiere, in fein, mittel und ordinairen Sorten. So wie alle Arten Siegellack von der besten Güte innerlich wie außen (nicht überzogen) in verschiedenen Farben und von jedem Preise, jedoch brauchbar. Diejenigen Herren Kaufleute, welchen ich mein Preis-Courant über Siegellack und Brief-Oblaten zu übersenden nicht Gelegenheit haben sollte, bitte ich ergebenst, solches abholen zu lassen. Ich beehre mich mein altes Geschäft, welches nicht die geringste Veränderung erleidet, im Allgemeinen, so wie dieß neue insbesondere, den verehrten Herren Kaufleuten, Fabrikanten, Galanterie-Arbeitern und Buchbindern, hier und in der Provinz zu empfehlen, wobei es mir stets die angenehmste Pflicht seyn wird, das gewohnte Vertrauen auch in diesem Geschäft zu verdienen, um solches immermehr vergrößern zu können. Breslau im Monat October 1828.

Ernst Mevius,
am Rathhaus (Riemerzeile) No. 21.

Anzeige von Gradhaltern und Korsets.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum, mit einem wohlassortirten Vorrath von Wiener Schnürmiedern, zu den festgesetzten Preisen von 1 Rthlr. 25 Sgr. bis 6 Rthlr., so wie auch alle Gattungen von Gradhaltern, Fatschen und Kindermiedern. Jedoch müssen Mieder, welche zur Verbesserung eines fehlerhaften Wuchses dienen sollen, mit Zuziehung eines sachkundigen Arztes erst bestellt werden. Auch werden Bestellungen für Herren auf Korsets angenommen. Bamberger,

Korset- und Damenkleider-Verfertiger,
Riemerzeile Nro. 17.

Anzeige.

Aechten geschnittnen Portorico, welcher einen guten Geruch hat, leicht brennt und nicht stark ist, das Pfund 10 Sgr., Varinas-Rollen-Canaster bester Qualität, das Pfund 40 Sgr., empfiehlt einer gütigen Beachtung

E. Beer, Kupferschmiedestraße No. 25.

Anzeige.

Ich bin gesonnen, vom ersten November dieses Jahres an, in meiner Wohnung (Karlsstraße No. 42.) Unterricht in der Mathematik für ein billiges Honorar Jedem zu ertheilen, dessen Fach die gründliche Kenntniß dieser Wissenschaft nothwendig macht. Näheres ist darüber in den Stunden von 1 bis 3 Uhr bei mir zu erfahren.

C. Möllendorf, Regierungs-Conducteur.

Anzeige.

An den von Herrn Baptist in meiner Erziehungs-Anstalt gegebenen Tanzstunden, welche den 13ten November anfangen, können noch einige Herren und Damen Theil nehmen. Auch erlaube ich mir meine Erziehungs- und Schulanstalt geneigten Gönnern zum fortgesetzten Wohlwollen zu empfehlen.

Breslau den 7ten October 1828.

Sophie Marburg, Mahlerstraße No. 30.

Reisegelegenheit nach Berlin

ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Weißgerbergasse No. 3.

Anzeige.

Neue marinirte Heringe mit Pfeffer-Gurken pr. St. 3 Sgr., empfiehlt Eduard Stohrer,
Nikolai-Gasse in 3 Eichen.

Unterkommen-Gesuch.

Eine Wittwe, welche in weiblichen Arbeiten, wie auch im Schreiben und Rechnen geübt und mit den besten Zeugnissen ihres Wohlverhaltens versehen ist, bittet um ein Unterkommen als Wirthschafterin; sie sieht mehr auf gute Behandlung als auf Lohn und ertheilt nähere Auskunft Herr Gesinde-Vermiether Brettschneider, in seiner Bude nahe der Hauptwache in Breslau.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Graf v. Zedlitz, von Rosenthal; Hr. Tibaldi, Sächs. Kammersänger, Sängerin Tibaldi, beide von Berlin; Hr. Wolff, Kaufm., von Stettin. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Lynar, Hr. Baron von Lüttwitz, beide von Silmenau. — Im Rautenkranz: Hr. v. Nieborski, von Krotoschin; Hr. Schulze, Kaufmann, von Berlin; Hr. Proszinski, Lieutenant, von Warschau. — Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Strachwitz, aus Oberschlesien; Hr. v. Stiern, General-Major, von Neiße; Hr. Trautvetter, Hofrath, von Hirschberg; Hr. Liebich, Kaufm., von Reichenbach; Hr. Zabel, Ober-Einfahrer, von Reichenstein; Hr. Härlein, Friedensrichter, von Brochow. — Im weißen Adler: Hr. v. Richthoff, Rittmeister, von Brieg; Herr Dannhauer, Lieutenant, von Berlin. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Heidfeld, Regierungsrath, von Oppeln; Herr Methner, Gutsbes., von Simmelwitz. — Im weißen Storch: Hr. Fittigau, Kaufmann, von Neumarkt. — In der großen Stube: Hr. Marks, Stadtrichter, von Poln. Wartenberg; Hr. Meyer, Ober-Steuer-Kontrolleur, von Namslau; Hr. Majunke, Oberamtm., von Klein-Ossig. — In der goldnen Krone: Hr. Thiel, Kaufm., von Wüstewaltersdorff; Hr. Kunert, Tonkünstler, von Schweidnitz. — Im goldnen Löwen: Hr. Gurn, Gutsbes., von Gros-Wierau; Hr. Seidel, Gutsbes., von Schiedlagwitz; Hr. Burow, Ober-Steuer-Kontrolleur, von Münsterberg; Hr. v. Marolinsky, Lieutenant, von Auras; Hr. Otto, Oeconomie-Inspector, von Schweidnitz. — Im rothen Haus: Hr. Blaum, Kaufmann, von Hainau; Hr. Melcher, Gutsbes., von Bockau. — Im Privat-Logis: Hr. Hauptmann v. Küllmann, Landes-Aeltester, von Zwornegoschütz, Klingelgasse Nro. 1; Herr Baron v. Sehr-Thoß, von Olbersdorff, Taschenstraße Nro. 9; Hr. Fiedler, Lieutenant, Taschenstraße Nro. 23; Hr. v. Bojanowski, Oberst-Lieutenant, Nikolaithor Nro. 2; Frau Ob. L. G. Räthin v. Ledebur, von Glogau, Friedrich Wilhelmsstr. No. 9; Hr. Heinisch, Pfarrer, von Oppau, Dohmstr. No. 11; Hr. Meister, Gutsbes., von Keulendorff, Ursulinergasse N. 1; Hr. Kopisch, Gutsbes., von Kunzendorff, Nadlergasse No. 8; Hr. Bellhorn, Kaufmann, Nikolaistraße N. 10; Hr. Treutler, Gutsbes., von Alexanderwitz, Elisabethstr. Nro. 3; Herr von Zychlinski, von Wyszanow, Riemerzeile No. 22.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 9. October 1828.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 29 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 12 Sgr. - Pf.
Roggen	1 Rthlr. 10 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 3 Sgr. - Pf.
Gerste	1 Rthlr. 3 Sgr. - Pf.	—	- Rthlr. 29 Sgr. - Pf.	—	- Rthlr. 25 Sgr. - Pf.
Hafer	- Rthlr. 23 Sgr. - Pf.	—	- Rthlr. 21 Sgr. - Pf.	—	- Rthlr. 19 Sgr. - Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.